

bns subfertilibus, apotheciis coccineis. 83) *C. Cornucopioides* Linn. (extensa Fl.) 84) *C. pleurota* Flörk. 85) *C. digitata* Ach. 86) *C. fimbriata* Ach. 87) *C. uncialis*.  $\beta$ . *adunca* Ach. 88) *Stereocaulon pileatum* Ach. 89) *St. paschale*  $\beta$ . *conglomeratum*, caule decumbente ramosissimo intricato glabro, ramulis in granula conglomerata albida abeuntibus, apotheciis terminalibus dilatatis fuscis Mich. 90) *S. tomentosum*, caule erectiusculo ramoso densissime tomentoso, ramis recurvis, squamulis phylloideis crenatis cinereo-caesiis tectis, apotheciis minutis lateralibus fuscis. N. v. E. d. j.

### III. A n f r a g e n.

1. Ein junger Botaniker fragt hiermit an; ob nicht irgendwo schon eine Anstalt existire, oder ob einzelne Männer sich dazu verstehen würden, zugesendete, in- und ausländische getrocknete Pflanzen zu bestimmen. Der Anfragende versteht sich gerne zu einer Gratification centurienweise, und würde, da er mancherlei, nicht ganz gemeine Pflanzen unter die Hände bekommt, seinem analytischen Helfer doch vielleicht auch dann und wann einen willkommenen Herbariumsbeitrag liefern können. Unvollständige Exemplare, oder Species, die vielleicht auch dem Tribunale unbekannt sind, könnten dabei immerhin zurück geschoben werden.

2. Ich legte diesen Sommer 40 Exemplare *Prunus Lauro-Cerasus* ein; alle von demselben Baume, zu gleicher Zeit abgeschnitten, eingelegt, und ganz auf dieselbe Art behandelt; auch waren alle an demselben Tage trocken, jedoch fanden sich nun 39 davon ganz braun, (wie alle mir zu Ge-

sicht gekommenen getrockneten Exemplare dieser Pflanze) und Eines allein war durchaus grün geblieben, und ist es in diesem Augenblicke noch. Wie ist dies wohl zu erklären?

IV. A n z e i g e n.

*Fortsetzung des Archivs der Gewächskunde.*

Verschiedene Zufälle und Verhältnisse, deren Erörterung hier wohl zu weitläufig wäre, haben seit dem Jahre 1817 die Fortsetzung des Archivs der Gewächskunde unterbrochen. Da indess diese Hindernisse nur die Herausgabe, nicht die Vorbereitung verzögerten, so sieht sich der Herausgeber desselben nunmehr in den Stand gesetzt, nicht allein weiter fortzufahren, sondern auch das Versäumte wieder einzubringen. Die Besitzer der ersten bisher erschienenen 250 Nummern werden hiermit benachrichtiget, daß diese Fortsetzung zuverlässig erscheinen soll; und zwar von Nr. 251 an bis Nr. 500 erscheint dieselbe bis Ende August d. J., von Nr. 501 an aber bis 1000 wird sie bis halben Oktober d. J. erfolgen. Die weitere Fortsetzung erscheint dann decadenweise in monatlichen Heften von 10 Nummern.

Um sowohl die Abnehmer für das lange Ausbliben zu entschädigen, als auch in der Auflage selbst sich einigermaßen berichten zu können, wird für das erste Tausend eine Subscription eröffnet.

Man pränumerirt nämlich entweder bei dem Herausgeber selbst, oder in der Schaumburgischen Buchhandlung in Wien (Wollzeil Nr. 775) auf das ganze erste Tausend mit 120 fl. C. M., für die Fortsetzung allein aber, von Nr. 251 bis 1000, mit 90 fl.



sicht gekommenen getrockneten Exemplare dieser Pflanze) und Eines allein war durchaus grün geblieben, und ist es in diesem Augenblicke noch. Wie ist dies wohl zu erklären?

IV. A n z e i g e n.

*Fortsetzung des Archivs der Gewächskunde.*

Verschiedene Zufälle und Verhältnisse, deren Erörterung hier wohl zu weitläufig wäre, haben seit dem Jahre 1817 die Fortsetzung des Archivs der Gewächskunde unterbrochen. Da indess diese Hindernisse nur die Herausgabe, nicht die Vorbereitung verzögerten, so sieht sich der Herausgeber desselben nunmehr in den Stand gesetzt, nicht allein weiter fortzufahren, sondern auch das Versäumte wieder einzubringen. Die Besitzer der ersten bisher erschienenen 250 Nummern werden hiermit benachrichtiget, daß diese Fortsetzung zuverlässig erscheinen soll; und zwar von Nr. 251 an bis Nr. 500 erscheint dieselbe bis Ende August d. J., von Nr. 501 an aber bis 1000 wird sie bis halben Oktober d. J. erfolgen. Die weitere Fortsetzung erscheint dann decadenweise in monatlichen Heften von 10 Nummern.

Um sowohl die Abnehmer für das lange Ausbliben zu entschädigen, als auch in der Auflage selbst sich einigermaßen berichten zu können, wird für das erste Tausend eine Subscription eröffnet.

Man pränumerirt nämlich entweder bei dem Herausgeber selbst, oder in der Schaumburgischen Buchhandlung in Wien (Wollzeil Nr. 775) auf das ganze erste Tausend mit 120 fl. C. M., für die Fortsetzung allein aber, von Nr. 251 bis 1000, mit 90 fl.

C. M. im 20 fl. Fufs. Diese Pränumeration wird jedoch nur bis Ende d. J. angenommen. Nach Verlauf dieser Frist kostet das ganze Tausend 150 fl. C. M., oder die Fortsetzung allein von Nr. 251 bis 1000, 112 fl. 30 kr. C. M. im 20 fl. Fufs.

Was die weitere decadenweise Fortsetzung betrifft, so wird das Nähere in einer besonderen Beilage zur letzten Lieferung vom ersten Tausend gemeldet werden.

Wien, am 15. Aug. 1824. L. Trattinnick.

V. C u r i o s a.

*Wie der Prunus Lauro - Cerasus zu Ehren gekommen.*

1. In den pflanzenreichen Euganeischen Hügeln liegt mahlerisch schön das Dorf Arcua, und in diesem ist Petrarca's Grabmahl auf einem freyen Platze vor der Kirche. *Lauro di Petrarca*, rufen die Kinder des Ortes den Fremden entgegen, welche täglich kommen, die Wohnung, das Grab, und die Katze des unsterblichen Dichters zu sehen. Auch ich wanderte unlängst dahin, auch mir tönte der Ruf, und die geschäftigen Hände, welche mit Petrarca's Lorbeer handeln, hielten mir Zweige von allen Bäumen entgegen welche den Sarkophag umschatten: Aber was sah ich? es war lanter *Prunus Lauro - Cerasus!*

Die Sache verhält sich also: Ehedessen stand ein Lorbeer dort, welcher aber nach und nach mit Haut und Haaren in die Brieffaschen, Souvenirs, Stammbücher, und Herbare derjenigen gewandert ist, welche eine Reliquie von diesem Orte mit sich nehmen wollten, oder welche glaubten, durch ein



C. M. im 20 fl. Fufs. Diese Pränumeration wird jedoch nur bis Ende d. J. angenommen. Nach Verlauf dieser Frist kostet das ganze Tausend 150 fl. C. M., oder die Fortsetzung allein von Nr. 251 bis 1000, 112 fl. 30 kr. C. M. im 20 fl. Fufs.

Was die weitere decadenweise Fortsetzung betrifft, so wird das Nähere in einer besonderen Beilage zur letzten Lieferung vom ersten Tausend gemeldet werden.

Wien, am 15. Aug. 1824. L. Trattinnick.

V. C u r i o s a.

*Wie der Prunus Lauro - Cerasus zu Ehren gekommen.*

1. In den pflanzenreichen Euganeischen Hügeln liegt mahlerisch schön das Dorf Arcua, und in diesem ist Petrarca's Grabmahl auf einem freyen Platze vor der Kirche. *Lauro di Petrarca*, rufen die Kinder des Ortes den Fremden entgegen, welche täglich kommen, die Wohnung, das Grab, und die Katze des unsterblichen Dichters zu sehen. Auch ich wanderte unlängst dahin, auch mir tönte der Ruf, und die geschäftigen Hände, welche mit Petrarca's Lorbeer handeln, hielten mir Zweige von allen Bäumen entgegen welche den Sarkophag umschatten: Aber was sah ich? es war lanter *Prunus Lauro - Cerasus!*

Die Sache verhält sich also: Ehedessen stand ein Lorbeer dort, welcher aber nach und nach mit Haut und Haaren in die Brieffaschen, Souvenirs, Stammbücher, und Herbare derjenigen gewandert ist, welche eine Reliquie von diesem Orte mit sich nehmen wollten, oder welche glaubten, durch ein

Blatt von Petrarca's Lorbeer auch einen Funken seiner Begeisterung zu erben, so wie man z. B. selbst nach Knoblauch riecht, wenn man etwas davon im Schuhe hat. Da aber die liebe Jugend des Ortes manche silberne Frucht von diesem Baume gepflückt hatte, was ihr nun entgieng, so beschloß der Herr Pfarrer, diesem Nahrungszweig wieder aufzuhelfen und zugleich die Asche des Dichters zu besänftigen. Nun nennt man hier beide Pflanzen *Lauro*, er aber dachte, *Laurus* ist *Laurus*, und da der Lorbeerkirsch-Baum leichter zu bekommen ist, und besser fortkömmt als der edle Lorbeer, so pflanzte er 4 Stämme des ersteren an, welcher nun die Ehre hat, als *Laurus nobilis* für theures Geld an alle diejenigen ausgetheilt zu werden, welche darnach lüstern sind. Fr. Mayer.

2. „Nachmittag (den 2. Sept. 1778.) gieng ich selbst (Capitain Cook) an das Land (am Cap Denbigh im Nortonssund) und machte einen Spatziergang in das Innere. Die Plätze, wo kein Holz stand, waren mit Heidekraut und andern Gewächsen bedeckt, deren einige eine beträchtliche Menge Beeren trugen. Diese Beeren waren insgesamt zeitig, vornämlich die vom Leindotter (*Myagrurn sativum*).“ (Vergl. Cooks dritte Reise um die Welt, Brünn 1787. S. 243.) — Wie sehr ist es doch zu bedauern, daß auf Cooks dritter Reise nicht auch Naturforscher wie auf der ersten und zweiten mitgiengen, da bekanntlich auf derselben die Sandwicheinseln entdeckt wurden. Die von dem Schiffschirurgus Anderson gegebenen botanischen Nachrichten sind für einen Botaniker ungenießbar und völlig unnütz für andere.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1824

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Diverses 589-592](#)